



Christkönigssonntag Letzter Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

2. Lesung: Offb 1,5b–8

1. Kurzer Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

(Auch) der Autor der Johannes-Offenbarung sieht in Visionen den himmlischen Thronsaal Gottes. Für ihn ist der mit den Wolken kommende Gottesbote Jesus Christus, der die an ihn Glaubenden zu Königen macht.

2. Praktische Tipps zum Lesungsvortrag

a. Erläuterungen zum Textumfang

Der zweite Lesungstext entstammt dem Beginn des letzten neutestamentlichen Buchs, der Offenbarung des Johannes. Wie Daniel ist auch Johannes ein Visionär, dem Gott Einblick gewährt in die Geheimnisse des Himmels und der Erde.

Unser Lesungstext setzt mit Vers 5b ein. Im Vergleich zum Bibeltext (man sollte zur Vorbereitung einmal Offb 1,1–20 im Zusammenhang lesen) ist die Lesung um die briefliche Einleitung gekürzt und der Anfang deshalb leicht umformuliert und angepasst. Es handelt sich bei den Versen 5–8 um eine Betrachtung darüber, wer und wie Jesus Christus für uns Christen ist. Johannes greift dabei wörtlich auf Formulierungen des Propheten Daniel zurück: „der mit den Wolken kommt“ und „Herrscher / Herrschaft“

Für uns Christen ist Jesus Christus der mit den Wolken kommende verheißende Menschensohn und Messias Gottes. Er ist unser Herr und König. Das feiern wir heute am Christkönigsfest.

b. Betonen

Lesung
aus der Offenbarung des Johannes

5b **Jesus Christus** ist der **treue Zeuge**,
der **Erstgeborene** der Toten,
der **Herrscher** über die Könige der Erde.

Er **liebt** uns
und hat uns von unseren **Sünden erlöst** durch sein Blut;

6 er hat uns zu **Königen** gemacht
und zu **Priestern** vor **Gott**, seinem **Vater**.

Ihm sei die **Herrlichkeit** und die **Macht** in alle Ewigkeit. **Amen.**



- 7 **Siehe**, er kommt mit den **Wolken**,
und **jedes Auge** wird ihn **sehen**,
auch **alle**, die ihn **durchbohrt** haben;
und alle Völker der **Erde** werden **seinetwegen** jammern und **klagen**.
Ja, amen.
- 8 **Ich** bin das **Alpha** und das **Omega**, spricht **Gott**, der **Herr**,
der **ist**
und der **war**
und der **kommt**,
der **Herrscher** über die **ganze Schöpfung**.

c. Stimmung, Modulation

Die Lesung hat vier Abschnitte, die auch im Lektionar kenntlich gemacht sind. Vor jedem neuen Abschnitt ist eine Zäsur angebracht. Jeder Abschnitt hat seine eigene Aussage und seine eigenen Bilder, die durch den Vortrag den Hörer/innen vor Augen gestellt werden sollen, d. h. langsam, deutlich und mit eigenen inneren Bildern vor Augen vortragen! Im Folgenden sind Betonungen **fett** und besondere Phrasen unterstrichen dargestellt, letztere sind mit besonderem Nachdruck vorzutragen.

Die erste Phrase ist sprachlich herausgehoben, weil sie nach einem Gedankengang mit Aussagen über Christus in einen aktuell vollzogenen Lobpreis wechselt. – Danach geht der Gedankengang weiter.

Die zweite Phrase ist ein wörtliches Zitat aus der ersten Lesung (vgl. Dan 13b).

Zu Beginn des dritten Abschnitts sind die Leser bzw. Hörer/innen direkt angesprochen:

„Siehe!“. Hier ist möglicherweise ein kurzer Blickkontakt zur Gemeinde sinnvoll.

Die dritte Phrase ist ein zusammenfassendes und besonders hervorhebendes „Amen“.

Vor dem vierten Abschnitt empfiehlt sich eine etwas längere Zäsur, denn nun folgt eine kurze wörtliche Rede. Nach dem wörtlichen Zitat ist auf die Aufzählung der Verben zu achten: **„ist – war – kommt“**.

Dann folgt die vierte nachdrückliche Phrase, zugleich letzter Satz der Lesung und theologische Spitzenaussage: Gott steht über allem. Auch in der schlimmsten Not wird er das letzte Wort haben. Und sein Wort ist gut!



3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Offenbarung des Johannes, das letzte Buch des Neuen Testaments, hat vieles mit dem Buch Daniel gemein:

Beide Bücher gehören der apokalyptischen Literatur an.

Beide Bücher sind als Trostbuch in eine Verfolgungssituation hineingesprochen. (Unter Kaiser Domitian - 81-96 n. Chr. - fand in Kleinasien eine Christenverfolgung statt.)

Beide Bücher wollen bezeugen, dass Gott die Zügel der Weltregierung in der Hand behält und den Bedrängten (Juden wie Christen) Recht verschaffen wird.

Im Buch Daniel erscheint der Menschensohn als Repräsentant der Macht

Gottes; in der Offenbarung ist es der auferstandene Christus.

Von daher sind die Hoheitstitel für den himmlischen Christus verständlich: „der Erstgeborene der Toten“, „der Herrscher über die Könige der Erde“ (V. 5); - „ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit“ (V. 6b). - Er ist „das Alpha und das Omega“ (V. 8a); d. h. er hat das erste und das letzte Wort. - In V. 7 erscheint sogar die Aussage von Daniel 7 erneut, „er kommt mit den Wolken“, d. h. in Gottes Macht und Autorität.

So ergibt sich die Reihe: Der Menschensohn ist der auferstandene, herrscherliche Christus, der als Repräsentant der Macht Gottes als König jetzt schon wirkt und sein Königtum bei seiner Wiederkunft endgültig durchsetzen wird.

(Bernhard Krautter, Gottes Volk 8/2008,93)

Dipl.-Theol. Iris Maria Blecker-Guczki
(Deutsches Liturgisches Institut)